

Mein Kampf ab 20.04.18

Farce von George Tabori
Regie Serdar Somuncu



©Theater Konstanz

Medienanalyse zur Premiere der Inszenierung „Mein Kampf“ in Konstanz am 20. April 2018

Nebelung Kommunikation GmbH
Valentinskamp 24
20354 Hamburg

Nebelung Kommunikation ist spezialisiert auf:

- Medienkrisen und Konflikte (www.nebelung-kommunikation.de)
- Medienbeobachtung (www.hamburger-morgenlage.de)

Rückfragen bitte an:
Frank Solms Nebelung: 040 / 361 600 110

18. Juli 2018

Gliederung

1	Management Summary	3
2	Vorbemerkungen / Fragestellung	4
3	Untersuchungsmethode	7
3.1	Fragestellung.....	7
3.2	Untersuchte Medien	8
3.2.1	Print: Zeitungsartikel	8
3.2.2	Online-Artikel	8
3.2.3	Übersichtstabelle aller Anlagen (Originaldaten und Auswertungen)	9
3.2.4	Google	9
3.2.5	Sonstige.....	9
3.3	Diskussion der Methode	9
3.3.1	Print: Zeitungsartikel	10
3.3.2	Online-Artikel	10
3.3.3	Reputation bei Google	10
3.3.4	Rundfunk- und Fernsehbeiträge	11
3.3.5	Briefe und Emails.....	12
3.3.6	Zusammenfassung	12
4	Ergebnisse	13
4.1	Quantitative Ergebnisse	13
4.1.1	Print	13
4.1.2	Online	13
4.1.3	Fernsehen und Rundfunk	13
4.2	Qualitative Ergebnisse.....	14
4.2.1	Print	14
4.2.2	Online	17
4.2.3	Qualitative Gesamtauswertung Print und Online (Landau Media)	19
4.2.4	Fernseh- und Radiobeiträge	21
4.2.5	Google-Ergebnisse	22
4.2.6	Briefe und Emails.....	22
5	Analyse und Bewertung.....	24
5.1	Reputationsschaden für die Stadt und vor allem das Stadttheater	24
5.2	Einordnende Bewertung: Skandal und Shitstorm?	27
5.3	Zusammenfassung	28
6	Anhang.....	29
6.1	Quellen	29
6.1.1	Online-Zitate	29

6.1.2 Links zur Google-Auswertung in Kapitel 4.2.5	30
6.2 Definition Nazi-Keule	32

1 Management Summary

Das **Theater in Konstanz** hat mit einer umstrittenen Aktion für ein internationales Medienecho gesorgt. Intendant Prof. Dr. Dr. Christoph Nix hatte Anfang April angekündigt, dass Besucher der **von Serdar Somuncu inszenierten Aufführung von „Mein Kampf“ von George Tabori zwei Optionen hätten**: Wer ohne Eintritt zu zahlen in die Vorstellung gehe, werde verpflichtet, eine Armbinde mit Hakenkreuz zu tragen. **Bis zu 50 Freikarten pro Aufführung** würden vergeben. Wer hingegen einen Eintritt zahle, der könne wahlweise auch eine Davidstern-Armbinde tragen. Unabhängig von der Wahl einer der beiden Optionen sei aber das Anheften von einem der beiden Nazi-Symbole Pflicht.

Dazu kam die gezielte Ansetzung der Premiere auf den 20. April, welcher der Geburtstag Adolf Hitlers war und in rechtsradikalen Kreisen immer noch als „Führergeburtstag“ bezeichnet wird.

Was offenbar als dramaturgisches Element gedacht war, **führte zu einem intensiven – und teilweise sehr kritischen – Medienecho im In- und Ausland.**

Die Summe der zu diesem Thema gefundenen und ausgewerteten Print- und Online-Berichte beläuft sich auf **1.199 Beiträge**. Davon waren im Print 75 Berichte lokalen, 90 Baden-Württemberger und 255 anderen Medien in Deutschland zuzuordnen. 12 Berichte, die in Leitmedien veröffentlicht wurden und 26 Berichte in internationalen Medien haben das Bild ergänzt. Der große Rest von 741 Beiträgen fand sich im Internet.

Auch wenn die meisten Berichte in ihrer Tonalität neutral bewertet werden konnten, so findet sich doch in insgesamt **13 Artikeln eine direkte negative Zuweisung für die Stadt Konstanz durch die Redakteure** und in **343 eine negative Zuweisung für das Stadttheater.**

Die exemplarisch untersuchten **Fernsehbeiträge** sind in ihrer Tonalität **sämtlich neutral bis kritisch gegenüber** der Hakenkreuzaktion, der Premiere an „Führers Geburtstag“ und damit dem Theater eingestellt. Es gab zudem etliche kritische Emails und Zuschriften an die Stadt Konstanz.

Die ausgewerteten 150 Google-Ergebnisse zeigen ein heterogenes Bild. Während die ungestützte Suche nach „**Konstanz**“ **keine Treffer** ergab, so bleiben bei der Suche nach dem „**Theater**“ **zahlreiche** und bei der gestützten Suche nach „**Konstanz Hakenkreuz**“ **vergleichsweise viele negative Berichte im kollektiven Gedächtnis des World Wide Webs** (im Folgenden WWW). Selbst beim ungestützten Googeln nach „Theater Konstanz“ erscheinen auf der **ersten Seite der Google-Ergebnisse drei negative Berichte über das Theater** in diesem Zusammenhang.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass für die Stadt Konstanz und vor allem für das städtische Theater **durch diesen veritablen Skandal** (ZEIT-Online spricht gar von einem „Shitstorm“) **und die umfassende negative Berichterstattung ein nennenswerter Reputationsschaden entstanden ist.**

Durch die **hohe Anzahl an Online-Berichten** wird dieser Reputationsschaden immer

wieder aufs Neue zugewiesen werden können und lange bestehen bleiben.

Mittelbar betreffen selbst die negativen Berichte über das Theater auch die Stadt Konstanz, in deren juristischer Verantwortung sich das Stadttheater befindet und deren Reputationsschaden sich dadurch noch vergrößert und verstetigt.

2 Vorbemerkungen / Fragestellung

Das **Theater in Konstanz** hat mit einer umstrittenen Aktion für ein internationales Medienecho gesorgt. Intendant Prof. Dr. Dr. Christoph Nix hatte Anfang April angekündigt, dass Besucher der **von Serdar Somuncu inszenierten Aufführung von „Mein Kampf“ von George Tabori zwei Optionen hätten**: Wer ohne Eintritt zu zahlen in die Vorstellung gehe, werde verpflichtet, eine Armbinde mit Hakenkreuz zu tragen. **Bis zu 50 Freikarten pro Aufführung** würden vergeben. Wer hingegen einen Eintritt zahle, der könne wahlweise auch eine Davidstern-Armbinde tragen. Unabhängig von der Wahl einer der beiden Optionen sei aber das Anheften von einem der beiden Nazi-Symbole Pflicht.

Noch am Tage der eilig vom Theater einberufenen Pressekonferenz am 17.04.2018 hielten Intendant Prof. Dr. Dr. Nix, Regisseur Somuncu, Intendantenreferent Dr. Morgenroth und Chefdramaturg Grünauer an dieser Verpflichtung der Besucher fest. Bis zum Nachmittag des 18.04.2018 lautete die klare Ansage des Theaters, dass es zwingend zur Inszenierung gehöre, dass Besucher des Stücks, abhängig von der gewählten Option, entweder eine Hakenkreuz- oder eine Judensternbinde, die an der Kasse herausgegeben werden, tragen müssten.

Erst nach vehementer werdenden Protesten und der Ankündigung strafrechtlicher Ermittlungen durch die Staatsanwaltschaft Konstanz hat das Theater Konstanz die Regelung gelockert: Unter anderem mit einem elektronischen Mailing vom 18.04.2018 gegen 19 Uhr wurde den Abonnenten des Theaters insoweit ein Zugeständnis gemacht, als dass zahlende Besucher von der Pflicht zum Tragen der Judensterne befreit würden:

„Sehr geehrte Abonentinnen und Abonenten,
da wir diesbezüglich viele Nachfragen erhalten, möchten wir Sie gerne kurz informieren, dass Sie für die Vorstellungen von *Mein Kampf* als Abonentinnen und Abonenten selbstverständlich kein Symbol tragen müssen.“

Zitat aus Email des Theaters an unbekanntem Verteiler vom 18.04.2018, 18:54 Uhr

Als weiterer wichtiger Teil der Inszenierung wurde vom Intendanten das **Premierendatum** in Szene gesetzt. Die Premiere wurde gezielt auf den **20. April** angesetzt, welcher der **Geburtstag Adolf Hitlers** ist und in rechtsradikalen Kreisen immer noch als „Führergeburtstag“ gefeiert wird.

Was offenbar als dramaturgisches Element gedacht war, **führte zu einem intensiven – und teilweise sehr kritischen – Medienecho**. Hunderte von Medien berichteten weltweit und oft mit großer Empörung über den provokanten Umgang mit dem zentralen Symbol der Nationalsozialisten und dem sogenannten Führergeburtstag.

In diesem Zusammenhang wurde **Nebelung Kommunikation** gebeten, eine **Medienauswertung** vorzunehmen. Anschließend sollte diese Auswertung auf Basis der Er-

fahrung von ca. 150 erfolgreich durchgeführten Mandaten (Medienauswertungen, Beratungen zu Krisenkommunikation, Medienkrisen, Krisen und Konflikte) **analytisch eingeordnet und bewertet** werden.

Die erste an Nebelung Kommunikation gerichtete Fragestellung lautete daher:

- **Ist für die Stadt Konstanz oder für das Stadttheater durch die Berichterstattung zur Inszenierung von „Mein Kampf“ überhaupt ein Reputationsschaden entstanden?**

Im Folgenden wird der Begriff „**Reputation**“ verwendet, weil dieser sich laut *Handbuch der Unternehmenskommunikation* **wie folgt zum Begriff „Image“ abgrenzt:**

„Die Konzepte Image und Reputation weisen trotz ihrer historischen Verankerung in unterschiedlichen Fachdisziplinen enge Verbindungen aber auch klare Unterschiede auf. In beiden Fällen handelt es sich um Wahrnehmungsphänomene, bei denen ein Unternehmen hinsichtlich bestimmter Attribute wahrgenommen und bewertet wird. Während sich **Images** jedoch im Individuum manifestieren, entsteht **Reputation** erst dann, wenn viele Menschen ein Reputationsobjekt wahrnehmen und Wissen und Bewertungen darüber interpersonell oder medienvermittelt austauschen“.

Zitat Handbuch der Unternehmenskommunikation, siehe Abschnitt 6.1 im Anhang

In diesem Dokument geht es ferner darum, einzuordnen, **wie hoch der ggf. entstandene Reputationsschaden für die Stadt Konstanz und für das Theater tatsächlich ist**. Daraus leiten sich folgende konkrete Fragestellungen ab:

- Welche Wirkungen sind aus den Meldungen, Artikeln, Kommentaren und Analysen in allen Medien auf die Reputation der Stadt Konstanz im Allgemeinen abzuleiten?
- Welche Schadenswirkungen, unterteilt nach bestimmten Institutionen und Akteuren, sind aus der Auswertung abzuleiten:
 - Schaden für die Stadt Konstanz als Kommune?
 - Schaden für das Konstanzer Theater?
- Welche Kernbotschaften bleiben im kollektiven Gedächtnis des WWW bestehen?
- Haben Vertreter der Stadt in ihrer Kommunikation erkennbar versucht, den Reputationsschaden für die Stadt und für das Theater zu minimieren?

3 Untersuchungsmethode

3.1 Fragestellung

Die übergeordneten Fragestellungen lauten:

- Hat der Vorgang einen Reputationsschaden für das städtische Theater oder für die Stadt Konstanz zur Folge?
- Wenn ja:
 - Wie nachhaltig ist dieser Schaden, und warum?
 - Ist der Vorgang als „Skandal“ zu bezeichnen?
 - Hat die Verwaltung (nicht das Theater) in dieser Situation – aus Sicht des Experten für Krisenkommunikation – richtig reagiert?

Alle untersuchten Artikel, Medienbeiträge und sonstige Quellen wurden **auf Basis der beruflichen Erfahrung von Nebelung Kommunikation GmbH** auf folgende konkrete Fragestellungen hin bewertet:

- Reputation des Stadttheaters: Wird in dem Artikel / Beitrag das Stadttheater Konstanz positiv oder negativ oder neutral in der Tonalität konnotiert?
- Reputation der Stadt: Wird in dem Artikel / Beitrag die Stadt Konstanz positiv oder negativ oder neutral in der Tonalität konnotiert?
- War der Artikel / Beitrag nur eine kurze „Abschrift“ einer Agenturmeldung (geringere Wirkung) oder ein überdurchschnittlicher, ausführlicherer Artikel mit mehr Raum in der Zeitung (höhere Wirkung)?
- Haben Vertreter der Stadt in dem Artikel / Beitrag erkennbar versucht, den Reputationsschaden zu minimieren?

Bei der Untersuchung von Google-Ergebnissen wurde folgender Frage nachgegangen:

- Welche Kernbotschaften bleiben im kollektiven Gedächtnis des WWW?

3.2 Untersuchte Medien

3.2.1 Print: Zeitungsartikel

Zur Beantwortung der o.g. Fragestellung wurde zunächst je eine **quantitative und eine qualitative Medienauswertung des Printmedienechos in Deutschland, Österreich und der Schweiz** durchgeführt. Deren Ergebnisse finden sich in zwei Dokumenten in der Anlage. Eines davon ist ein PDF mit den Ergebnissen des von der Stadt direkt beauftragten Medienausschnittendienstes **Landau Media** (*Anlage 1_LandauMedia_Printmeldungen_Mein Kampf KN.pdf*).

Ergänzend dazu wurden alle von **Landau Media** gefundenen **Print-Artikel** von uns gelesen und **auf Basis langjähriger Berufserfahrung in der Tonalität bewertet**.

Darüber hinaus haben wir die uns zur Verfügung gestellten Ausschnitte („Clippings“) einzelner Zeitungen gelesen und bewertet, sofern diese zu Regionalausgaben (bspw. BILD Baden-Württemberg) gehörten oder aus anderen Gründen von Landau Media nicht erfasst wurden.

Diese Bewertungen finden sich in dem zweiten Dokument, einer Excel-Tabelle (*Anlage 3_Nebelung Auswertungsmatrix_Mein Kampf KN.xlsx*), ebenfalls im Anhang. Die beiden weiteren Exceltabellen enthalten die selben Daten, die hier der Übersichtlichkeit halber noch einmal in getrennten Dateien (je eine für Print und Online) dargestellt und summiert wurden (*Anlage 4_Nebelung AuswertungsmatrixPrint_Mein Kampf KN.xlsx* und *Anlage 5_Nebelung AuswertungsmatrixOnline_Mein Kampf KN.xlsx*).

3.2.2 Online-Artikel

Darüber hinaus gab es eine breite **Online-Berichterstattung**. Diese wurde **quantitativ erfasst** und **qualitativ bewertet**. Online-Berichte sind deswegen von so großer Bedeutung, weil sie – anders als im Print – dauerhaft oder zumindest länger im Internet aufzufinden sind. Die Links zu den 855 Online-Meldungen sind in einer weiteren Datei, die von Landau Media erstellt wurde, zusammengetragen (*Anlage 2_LandauMedia_Onlinemeldungen_Mein Kampf KN*).

3.2.3 Übersichtstabelle aller Anlagen (Originaldaten und Auswertungen)

Anlagen-Nummer	Inhalt	Dateiname
Anlage 1	Originaldaten Landau Media Print	<i>Anlage 1_LandauMedia_Printmeldungen_Mein Kampf KN.pdf</i>
Anlage 2	Originaldaten Landau Media Online	<i>Anlage 2_LandauMedia_Onlinemeldungen_Mein Kampf KN.xlsx</i>
Anlage 3	Auswertungsmatrix Nebelung Kommunikation mit sämtlichen Beiträgen Print und Online	<i>Anlage 3_Nebelung Auswertungsmatrix_Mein Kampf KN.xlsx</i>
Anlage 4	Auswertungsmatrix Nebelung Kommunikation mit sämtlichen Beiträgen Print	<i>Anlage 4_Nebelung AuswertungsmatrixPrint_Mein Kampf KN.xlsx</i>
Anlage 5	Auswertungsmatrix Nebelung Kommunikation mit sämtlichen Beiträgen Online	<i>Anlage 5_Nebelung AuswertungsmatrixOnline_Mein Kampf KN.xlsx</i>

3.2.4 Google

Über **Google** haben wir nach den Begriffen „**Konstanz**“, „**Konstanz Hakenkreuz**“ und „**Konstanz Theater**“ gesucht und die Ergebnisse ebenfalls qualitativ und quantitativ ausgewertet.

3.2.5 Sonstige

Weiterhin wurden uns von der Stadt Konstanz einige **Fernseh- und Radiobeiträge**, Briefe und Emails zu dem Thema zur Verfügung gestellt. Diese wurden ebenfalls ausgewertet und durch eigene Funde ergänzt.

3.3 Diskussion der Methode

Bei der hier durchgeführten Analyse gilt es zudem folgendes zu beachten:

1. Aus Sicht eines unvoreingenommen Recherchierenden betrachten wir zunächst die reine **Präsenz der Berichte in den Print-Medien**. Auch wenn die Print-Auflagen der Tagesmedien rückläufig sind, so bleibt die klassische Tageszeitung – neben dem Fernsehen – aktuell der entscheidende Hebel für eine **kurzfristige**, öffentliche Eskalation. Tageszeitungen sind daher immer noch für die Krisenkommunikation von großer Relevanz.

2. Viele der erfassten **Online-Artikel** sind zudem die zu den Printartikeln analog veröffentlichten Beiträge von Tageszeitungen. Diese bestimmen oft maßgeblich die **langfristige** Reputation einer Person oder einer Institution.
3. Jeder heute recherchierende Journalist, aber auch jede bisher völlig unbefangene Person, **befragt zunächst Google**. Die **Google-Ergebnisse sind** daher nach unserer Einschätzung zu dem **zentralen Maßstab für die aktuelle Reputation** geworden.

3.3.1 Print: Zeitungsartikel

Der Ausschnittdienst **Landau Media** ist auf seinem Gebiet einer der führenden Anbieter in Deutschland und kann über seine Methoden zudem eine gute – auch regionale – Abdeckung der Print-Berichterstattung sicherstellen. Landau Media greift dabei auf die GENIOS – Datenbank (www.genios.de) zu, deren Ergebnisse für Deutschland den Standard darstellen.

3.3.2 Online-Artikel

Ebenfalls von Landau Media stammen die Daten über die **Online-Berichterstattung**. Mit enthalten sind auch Beiträge einiger **sozialer Medien wie bspw. Facebook**. Auch hier steht die verlässliche Erfassung durch Landau Media für eine gute regionale und absolute Abdeckung.

3.3.3 Reputation bei Google

Für die Google-Analyse sind **gestützte** von **ungestützten** Google-Ergebnissen zu unterscheiden: Ein **ungestütztes Googeln** meint das Eingeben eines **einfachen unvoreingenommen Suchbegriffes wie „Konstanz“** oder im Falle des Stadttheaters **„Konstanz Theater“**.

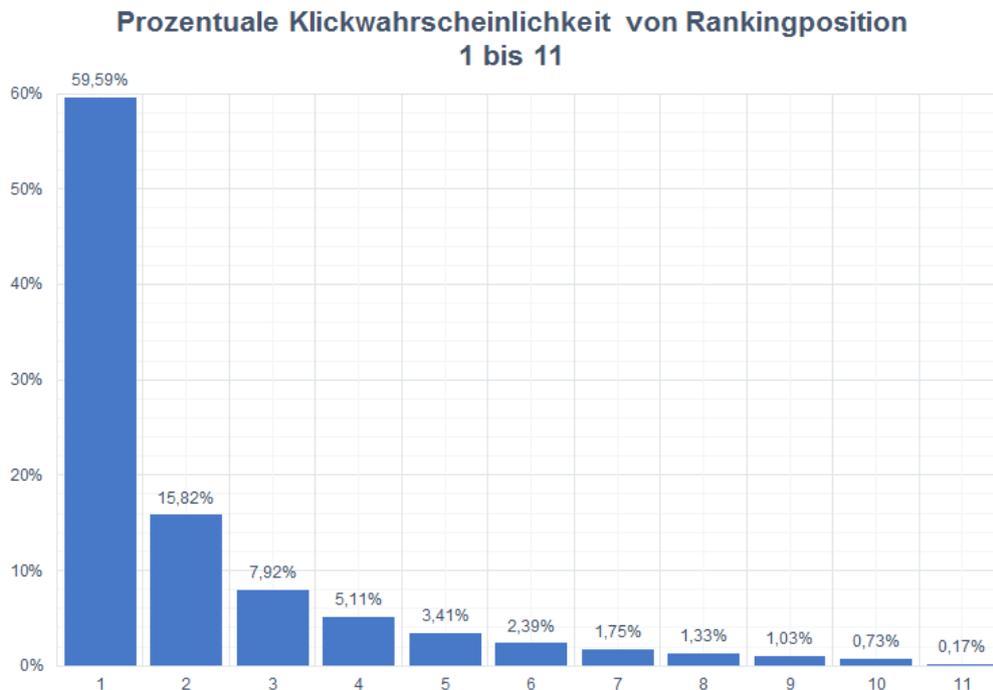
Die dabei gefundenen Ergebnisse prägen das Meinungsbild bei der unbefangenen (= ungestützten) Recherche. Eine **gestützte Suche** verwendet bspw. neben **„Konstanz“ zusätzlich den Begriff „Hakenkreuz“**. Die Suche wird also von zusätzlichen Begriffen „gestützt“ und ist daher nicht mehr unbefangen.

Derjenige, der bereits mit vielen Medienberichten in Kontakt gekommen ist oder einen bestimmten Verdacht hegt, wird **mit Begriffskombinationen wie „Konstanz Hakenkreuz“ gestützt nach Verbindungen suchen**.

Somit bleibt vor allem die Frage nach der Auswertung der ungestützten Google-Ergebnisse. Wie sind diese zu bewerten? Zur Beantwortung dieser Frage **ist es wichtig zu verstehen, wie groß der Unterschied in der Relevanz zwischen Google-Suchergebnissen auf der ersten und denen auf der zweiten Seite** – oder gar weiter hinten – für die Reputation ist.

Dieser Unterschied konnte durch Studien belegt und quantifiziert werden: Johannes Beus, Autor der renommierten Analyse-Plattform „Sistrix“, hat im Oktober 2015 rund 124 Millionen Klicks auf Google untersucht. Dabei fand er heraus, dass 99,1 Prozent aller Klicks auf Google auf ein Suchergebnis der ersten Seite fallen. **Das heißt: Nur**

0,9 Prozent aller Nutzer machen sich die Mühe, bei den Google-Suchergebnissen auf Seite 2 zu klicken, obwohl dort unter Umständen eine besseres Ergebnis für ihr Anliegen zu finden ist. Als Beleg dafür kann die folgende Grafik herangezogen werden, die die Wahrscheinlichkeit abbildet, mit der auf ein Google-Suchergebnis geklickt wird:



Quelle, siehe Abschnitt 6.1 im Anhang

Diese Grafik zeigt, wie unwichtig Google-Sucherergebnisse ab der Seite 2 im Vergleich zu Seite 1 sind: Position 11 ist mit 0,17% Klickwahrscheinlichkeit das erste Ergebnis auf der Seite 1.

Zu jedem der Suchbegriffe „**Konstanz**“, „**Konstanz Theater**“ und „**Konstanz Hakenkreuz**“ wurden in der Kalenderwoche 24 diesen Jahres jeweils die ersten fünf Seiten, d.h. **die ersten 50 Suchergebnisse** bei Google, auf **negative Berichte mit Bezug zu den Hakenkreuzen bzw. der umstrittenen Inszenierung** untersucht.

Anhand der oben stehenden Grafik wird sofort klar warum eine Suche über diese 50 Artikel hinaus weniger sinnvoll erscheint. Insgesamt wurden demnach 150 Suchergebnisse ausgewertet.

3.3.4 Rundfunk- und Fernsehbeiträge

Im Rahmen der Analyse wurde Google außerdem nach Fernsehbeiträgen durchsucht. Diese Ergebnisse sind ebenfalls in die Bewertung eingeflossen. Fernsehberichterstattung ist von großer Bedeutung für die Reputation, da sie reichweitenstark und in Mediatheken von jeder Person abrufbar ist. Zudem löst Fernsehberichterstattung oft eine Folgeberichterstattung aus, da die hohe Reichweite dieser Ausstrahlungen ein attraktiver und auslösender Faktor für andere Berichterstattende ist.

3.3.5 Briefe und Emails

Die Stadt Konstanz hat Nebelung Kommunikation zu dem Thema einige Emails und Briefe, die die Verantwortlichen der Stadt erreicht haben, zur Verfügung gestellt. Diese wurden in diese Analyse ebenfalls mit aufgenommen.

3.3.6 Zusammenfassung

Der **umfassende Überblick von Landau-Media** über die deutsche Print- und Online-Landschaft bildet das Spektrum der Haltung der Medien sowohl in seiner Breite als auch inhaltlich verlässlich ab. Jeder einzelne dieser von Landau Media erfassten Artikel wurde ebenfalls ausgewertet.

Eine explizite Auswertung einiger Social Media Kanäle wie Instagram oder Twitter hat nicht stattgefunden.

Für die **Fernsehfunde** wurden hier ebenfalls **exemplarische Sendungen** aufgeführt, welche die Tonalität der Print-Berichte gut widerspiegeln. Hier geht durch die wahlweise analysierten Berichte jedoch eine gewisse Bandbreite verloren. Da aber die Online- und Printabdeckung durch Landau Media insgesamt sehr gut ist, **sind dadurch keine nennenswerten Verluste in der Bewertungsschärfe zu erwarten**. Lediglich die Breite der Berichterstattung dürfte deutlich größer sein, als hier dargestellt.

Das internationale Medienecho wurde ebenfalls nur exemplarisch aufgegriffen, da nur deutschsprachige Medien von Landau Media untersucht wurden. Wie die Ergebnisse im Online-Bereich zeigen werden, sind jedoch schon bei der ersten Google-Suche **zahlreiche kritische englischsprachige Berichte** u.a. aus Israel und den USA zu finden.

Artikel in anderen Weltssprachen wurden hingegen nicht untersucht und eine systematische Suche außerhalb des deutschsprachigen Raumes hat nicht stattgefunden. Anhand der Zufallsfunde auf Englisch und der aktuell sehr kritischen Haltung vieler europäischer Medien gegenüber Deutschland bezüglich des historisch bedingt heiklen Themas, **ist davon auszugehen, dass es sehr viele kritische internationale Berichte gegeben hat, die leider nicht Gegenstand dieser Untersuchung werden konnten**.

Die abschließend dargelegten **analytischen Bewertungen** erfolgen auf Basis der **beruflichen Praxis und langjährigen professionellen Erfahrung von Nebelung Kommunikation im Umgang mit Medienkrisen, Skandalen** etc.. Sie erheben **nicht den Anspruch einer vergleichenden wissenschaftlichen Arbeit**.

Zudem gilt: Grundsätzlich unterliegen Einschätzungen zur Tonalität immer mehr oder weniger einer **gewissen Subjektivität**. Dennoch basieren die hier vorgenommenen Bewertungen auf **der täglichen beruflichen Arbeit mit den Medien und der Medienauswertung** aber auch **verschiedenen Medienkrisen, in deren Kontexten bereits viele Mandanten erfolgreich beraten wurden**.

4 Ergebnisse

4.1 Quantitative Ergebnisse

4.1.1 Print

Die detaillierten Ergebnisse liegen, wie oben bereits erwähnt, in Form einer Excel-Tabelle diesem Dokument in der Anlage 3 bei.

Insgesamt wurden von Landau Media **456 Print-Artikel gefunden**, siehe Anlage 1. Davon konnten **60 Artikel lokalen** und weitere **90 Artikel regionalen Zeitungen** in Baden-Württemberg zugeordnet werden. **Zwei weitere Print-Artikel** wurden von Nebelung Kommunikation entdeckt und zusätzlich in die Liste aufgenommen.

Auch außerhalb des Bundeslandes wurde im Zusammenhang mit der erläuterten Thematik viel berichtet. So fanden sich weitere Artikel in **255 Zeitungen verteilt über das gesamte Bundesgebiet** und weitere **12 Berichte sogar in den renommiertesten der bundesweiten Leitmedien**, wie bspw. BILD, Spiegel, Welt, Süddeutsche Zeitung (Definition Leitmedien siehe Abschnitt 6.1).

Die Print-Berichterstattung auf **internationaler Ebene** hat vor allem im Alpenraum stattgefunden: **26 Artikel stammen aus der Schweiz und aus Österreich.**

4.1.2 Online

Die uns zur Verfügung gestellte Onlinemedien-Beobachtungsliste (siehe Anlage 2) umfasst **855 Einträge**, davon konnten zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Analyse noch **741 einer Auswertung** zugeführt werden. Die anderen Beiträge waren nicht mehr vorhanden oder aus anderen Gründen nicht mehr zugänglich.

Im Online-Bereich ist das Echo offenbar internationaler und reicht bis nach Israel und in die USA. Auch wenn hier nur unsystematisch gesucht wurde, fanden sich doch etliche Beiträge, die exemplarisch gelesen wurden.

4.1.3 Fernsehen und Rundfunk

Folgende Fernsehbeiträge wurden gesichtet:

- ZDF heute, 20.04.2018, 23:35 Uhr, Spielzeit 2 Minuten: „Mit Hakenkreuz ins Theater. „Mein Kampf“ in Konstanz“
<https://www.zdf.de/nachrichten/heute/mit-hakenkreuz-ins-theater--mein-kampf--in-konstanz-100.html>
- SWR aktuell, 13.04.2018, 19:30 Uhr, Spielzeit 1:51 Minuten: „Theater provoziert mit Nazi-Symbolen:
<https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/Hakenkreuz-Provokation,av-o1016369-100.html>

- SWR aktuell, 17.04.2018, 19:30 Uhr, Spielzeit 1:22 Minute, „Intendant will niemand verletzen“ (2. Video siehe Link 1. von SWR aktuell):
<https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/friedrichshafen/Viele-Besucher-wollen-Freikarte-und-legen-dafuer-Hakenkreuz-an,theaterstueck-mein-kampf-konstanz-100.html>
- SWR aktuell
 1. Video: 21.04.2018, 18:00 Uhr, Spielzeit 1:10 Minute, „Viel Lärm um nichts“
 2. Video: 20.04.2018, 18:00 Uhr, Spielzeit 1:49 Minute, „Polarisiert – schon vor dem ersten Akt“
 3. Video: 20.04.2018, 18:00 Uhr, Spielzeit 3:13 Minuten, „Keine normale Premiere“
<https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/friedrichshafen/Theaterauf-fuehrung-in-Konstanz-Medien-und-Polizei-ruesten-sich-fuer-Mein-Kampf,medien-polizei-mein-kampf-100.html>
- SWR aktuell:
 1. Audiodatei: SWR2 Kultur aktuell, Rundfunk, 21.04.2018, Spielzeit 3:37 Minuten, „In Konstanz: Mein Kampf“
 2. Video: SWR2 aktuell am Morgen, 20.04.2018, 6:00 Uhr, Spielzeit 1:58 Minute, „Wie aus Hitler Hitler wurde“
 3. Audiodatei: SWR2 Kultur aktuell, Rundfunk, 17.04.2018, 18:40 Uhr, Spielzeit 2:55 Minuten, „Das werden Sie aushalten müssen!“
<https://www.swr.de/swr2/kultur-info/theater-konstanz-provoziert-mit-hakenkreuz-und-judenstern/-/id=9597116/did=21522606/nid=9597116/171gu11/index.html>
- SWR2, Kultur aktuell, Rundfunk, 14.04.2018, 11:17 Uhr, Spielzeit 4:20 Minuten, „Tabubruch Holocaust“
<https://www.swr.de/swr2/kultur-info/theater-konstanz-provoziert-mit-hakenkreuz-und-judenstern/kommentar-tabori-inszenierung-in-konstanz/-/id=9597116/did=21522606/mpdid=21543968/nid=9597116/1opm4g5/index.html>
- SWR2, Kultur aktuell, Rundfunk, 17.04.2018, 18:04 Uhr, „Niemand muss die Zeichen tragen“
<https://swr-aktuell-app.swr.de/news/24425/Niemand+muss+die+Zeichen+tragen/20180417180407>
- Bayern 2, Kultur Welt, Rundfunk, 18.04.2018, Spielzeit 3:22, „Das falsche Gefühl auf der richtigen Seite zu stehen“
<https://www.br.de/themen/kultur/theater-konstanz-mein-kampf-102.html>

4.2 Qualitative Ergebnisse

4.2.1 Print

Die detaillierten Ergebnisse liegen, wie oben bereits erwähnt, in Form einer Excel-Tabelle diesem Dokument im Anhang bei. Von **den 458 Beiträgen beschädigen 12 Artikel direkt die Reputation der Stadt Konstanz (2,6 %)**, da sie in dem Artikel negativ

bewertet wird. Nur zwei Artikel bewerten die Stadt hingegen positiv.

Anders verhält es sich beim städtischen Theater. **139 Beiträge (fast ein Drittel: 30%) der 458 Beiträgen bewerten es negativ**, bei nur **28 positiven Bewertungen (6,1 %)**. Die restlichen Artikel sind in ihrer Bewertung neutral ausgefallen.

In **16 Zeitungsartikeln zu dem Sachverhalt** wurde dabei der **Bürgermeister Dr. Osner** mit seinen Bemühungen zitiert, sich von den Vorgängen zu **distanzieren**, um so den Reputationsschaden für die Stadt und das Theater zu minimieren.

173 Mal haben Medien lediglich die kurzen **Agenturmeldungen** übernommen, während **143 Berichte ausführlicher** berichteten und dem Thema mehr Platz einräumten.

Im Folgenden werden einige **beispielhafte Zitate** aus **Leitmedien der Print-Berichterstattung** aufgezeigt, die von Neblung Kommunikation **als „negativ“ bewertet wurden** (der Lesbarkeit halber ohne Links – die Original-Quellen befinden sich in den Dateien im Anhang):

BILD, Robin Mühlebach, 19.04.2018: Widerliche Hakenkreuz-Aktion am Theater

„In Konstanz gibt’s Riesen-Streit um eine bizarre Hakenkreuz-Aktion des Stadttheaters. Politiker sind empört, Strafanzeigen werden gestellt. [...] Besonders geschmacklos: Wer mit einer von 50 Freikarten ins Theater kommen will, muss eine Hakenkreuz-Binde tragen. [...] Die Deutsch-Israelische Gesellschaft und die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit haben zum Boykott aufgerufen.“

Der Spiegel, 14.04.2018: Radikale Antworten (Interview mit Serdar Somuncu)

„Frage des Spiegel an Serdar Somuncu: >Spekulieren Sie darauf, dass die Staatsanwaltschaft einschreitet? Der PR-Effekt wäre enorm.<“

Die WELT, Hannelore Crolly, 23.04.2018: Nachher packen wir die Hakenkreuzbinden wieder ein.

„Mit Nazisymbolen kostenlos ins Theater: In Konstanz macht das Drumherum mehr Furore als eine Neuinszenierung von Taboris "Mein Kampf". Im Vorfeld: erregte Empörung um Serdar Somuncus Inszenierung von George Taboris "Mein Kampf" am Stadttheater. Bei der Premiere, die Konstanz kindischerweise am "Führergeburtstag" feierte, war dann aber außer Spesen nichts gewesen. [...]

Der Konstanzer "Mein Kampf" ist typisches Stadttheater, angestrengt grotesk, bemüht provokant, phasenweise schrill und überfrachtet. Und natürlich geht es auch ein bisschen ekelig oder peinlich zu. Aber es passiert nichts, was all die Aufregung gerechtfertigt hätte.“

Nordwest Zeitung, 14.04.2018: Nazi-Grauen als Provokation. Was Farid Bang und Kollegah mit dem Theater Konstanz gemeinsam haben

„Das war ein neuer deutscher Tiefpunkt. Da standen beim Echo 2018 zwei Jüngelchen auf der Bühne und bekamen eine Auszeichnung, weil sie mit Gewalt-

und Sexfantasien eine Menge Alben verkauft haben. Nicht nur das: Ausgerechnet am Gedenktag an den Holocaust wurden zwei Figuren geehrt, die sich nicht scheuen, aus dem Massenmord an sechs Millionen Juden Kapital zu schlagen. [...]

Was unterbelichteten Rappern recht ist, das ist in Deutschland vermeintlichen Intellektuellen billig. Auch in diesen Kreisen kennt man diese Mechanismen und nutzt sie. Das ist zurzeit am Theater in Konstanz zu besichtigen. [...]

In Konstanz haben sich die Macher nun zu besonderen Werbegags entschieden. Premierentag ist der 20. April – der Geburtstag Hitlers. Zudem sollten sich zunächst alle zahlenden Zuschauer mit dem Kauf einer Karte bereit erklären "im Theatersaal einen Davidstern" zu tragen. Und mehr noch: "Sie haben auch die Möglichkeit, kostenlos ins Theater zu gehen. Für eine Freikarte erklären Sie sich bereit, im Theatersaal ein Hakenkreuz zu tragen", hieß es auf der Homepage des Theaters.

Exakt darum handelt es sich: um eine Provokation, den kalkulierten Bruch eines Tabus, das nicht gebrochen werden sollte, um Instrumentalisierung des NS-Grauens für die Mobilisierung von Aufmerksamkeit. Dafür sollten sich die Konstanzer schämen.“

St. Galler Tageblatt, Julia Nehmiz, 18.04.2018: Aufruhr um Hitler-Theater

„Konstanz kommt aus den Schlagzeilen nicht mehr raus. Die beschauliche süddeutsche Stadt, die bei schönem Wetter geflutet wird von Ausflüglern und bei jedem Wetter von Schweizer Shoppingtouristen, sie hat plötzlich ein Nazi-Problem.“

Schwäbische Zeitung, Barbara Miller, 10.04.2018: Warum ich nicht ins Theater gehe

„Will man allerdings mit George Taboris „Mein Kampf“ in der heutigen Theaterlandschaft noch Furore machen, muss man sich was einfallen lassen. Tatsächlich könnte das dem kleinen Theater mit seiner nun geplanten Aktion wieder gelingen. Einmal mit dem Termin. Die Premiere zu Hitlers Geburtstag anzusetzen, ist originell. Pardon, verehrte Leserinnen und Leser, auf diese Einschätzung gelange ich aus Verlegenheit, da meine anderen Formulierungen justiziabel wären.“

Die nächste Idee, Davidsterne und Hakenkreuzbinden auszugeben, halte ich für unfasslich. Ich möchte keinen Abend mit einem Publikum verbringen, das genötigt wird, sich als Juden und Nazis zu kostümieren. Ein solches Ansinnen finde ich hochdosiert anmaßend und dumm.

Sehr geehrter Herr Professor Nix, ich wünsche Ihnen einen „schönen Theaterabend“ und beglückwünsche Sie dazu, dass Sie das Original Ihrer Imitation nicht erleben mussten. Mich werden Sie in Ihrem Theater nicht sehen.“

Hier ein Auszug aus einem der wenigen „**positiv**“ eingestuftem **Print-Berichte** und Zitate (die Original-Quellen befinden sich im Anhang):

NZZ, Daniele Muscionico, 23.04.2018: Kunst siegt über die Politik

„Was auf der Bühne zu beweisen war, stand in der Person Osners nämlich vor dem Theater. Die Haltung des Politikers zeigte, was George Tabori in seiner Farce «Mein Kampf» auch verhandelt: die Instrumentalisierung des Mythos durch die Politik. Hassian Osner hatte sich ein Urteil über etwas gebildet, was er nicht kennt, und die Flucht ins benachbarte Fünf-Sterne Lokal der Überprüfung einer anderen Realität als der eigenen vorgezogen.“

4.2.2 Online

Insgesamt konnten **741 verschiedene Online-Artikel** ausgewertet werden, davon bewerten **204 (das entspricht ebenfalls fast einem Drittel: 31%) das Stadttheater in diesem Zusammenhang negativ** und nur **4 % (31 Beiträge) bewerten es positiv**. Herr **Dr. Osner wurde in 48 Online-Artikeln mit einer Distanzierung zitiert**.

Im Folgenden werden einige Beispiele für eine von Nebelung Kommunikation als „negativ“ eingeordnete **Online-Berichterstattung** aufgeführt (der Lesbarkeit halber ohne Links - die Original-Quellen befinden sich im Anhang):

Bild-Online, 20.04.2018: Theater-Skandal in Konstanz

„Geschmacklose Aktion am Stadttheater Konstanz! Dort werden Freikarten an Gäste vergeben, wenn sie beim Theaterstück „Mein Kampf“ eine Hakenkreuz-Binde tragen! [...] Die ausverkaufte Premiere (392 Zuschauer) fand gestern Abend statt – ausgerechnet am Geburtstag von Adolf Hitler! [...]

Ebenfalls grenzwertig: Wer für seine Karte bezahlt, dem wird angeboten, einen Davidstern zu tragen. [...] Konstanz' Kulturbürgermeister Dr. Andreas Osner (49) entsetzt: >Hier wird mit den Gefühlen unserer jüdischen Mitbürger gespielt und ich frage mich, ob dieser Preis für Aufmerksamkeit nicht zu hoch ist.<“

ZEIT-Online, Tobias Haberkorn, 21.04.2018: So finden wir nicht den Hitler in uns

„Hakenkreuz umbinden, Freikarte erhalten, kündigte das Theater Konstanz an. Doch reicht Provokation, um Einsichten in unseren Umgang mit Antisemitismus zu gewinnen? [...]

Dass nun sogar in der New York Times eine Vorbericht zu der Veranstaltung in Konstanz erschien, hatte einzig damit zu tun, dass sich Somuncu – ansonsten bekannt aus der heute-show, als Talkshowgastgeber und Kanzlerkandidat der Partei Die Partei – eine besondere Einlasspolitik ausgedacht hatte: Er wollte Leute, die bereit sind, während der Vorstellung eine Hakenkreuzbinde zu tragen, kostenlos reinlassen. Alle zahlenden Gäste sollten hingegen einen Davidstern tragen. Die deutsch-israelische Gesellschaft am Bodensee hatte als Erste protestiert. Dann brach über das Theater Konstanz das herein, was man auch auf Deutsch einen Shitstorm nennt.“

**Cicero-Online, Dr. Tobias Engelsing, 23.04.2018: Hakenkreuze als Konfettiregen
(Der Autor ist Direktor der städtischen Museen Konstanz)**

„Offenbar waren sie, ebenso wie das Premierendatum an Hitlers Geburtstag, nicht viel mehr als hohler Theaterdonner: Marktschreierisches Anreißertum mit – nebenbei – größtmöglicher Negativwirkung für die weltoffene Stadt am Bodensee. Am Rande der Pressekonferenz, wenige Tage vor der Premiere, hatte ein junges Mitglied der Jüdischen Gemeinde, Arthur Bondarev, einen nachdenklichen Satz gesprochen, der in Erinnerung bleibt: „Man muss nicht die Shoah instrumentalisieren, um die Gesellschaft aufzurütteln.“

Forbes-Online, Guy Martin, 18.04.2018: 'Mein Kampf,' George Tabori's Satiric Stage Play On Hitler, To Be Staged Amid Controversy In Germany

“It's crucial to note that the Konstanz premiere, the 'opening' of the *Mein Kampf* run, is on April 20th, which is, this year, the 119th anniversary of Adolf Hitler's birth. As happens every year in Germany on this date, other, very different, entirely serious celebrations of that anniversary will also be held by various neo-Nazi and-or nationalist cells strewn about the country. [...]

One other bit of filigree: The armbands are obligatory, as they were historically. Those audience members who choose to proclaim as Nazis will see the production for free. Those who take the Star of David on their arms will be paying for their tickets. At this writing some 50-odd theatregoers have declared themselves as willing to don the Swastika.”

New York Times-Online, Christopher F. Schuetze, 18.04.2018: Get In Free if You'll Wear a Swastika: A German Theater's Provocation

“And the opening night is on the 129th anniversary of the dictator's birth. [...] But in Germany, such an action is controversial, whatever the intended goal. [...]

In an open letter, Ms. Frenk and the head of a local group promoting interfaith dialogue criticized the theater, its decision to open the play on the anniversary of Hitler's birth and the opening-night deal for free tickets. “The bizarre marketing ploy by the City Theater of Konstanz is not acceptable,” they wrote. Andreas Mathy of the public prosecutor's office confirmed in a statement that it had received “several” complaints, but said it declined to investigate because the symbols were clearly covered by laws ensuring freedom of artistic expression.”

Seemoz, Dr. Georg Lind, 19.04.2018: Die Demokratie braucht ein anderes Theater

„Nun schaltet sich auch der Konstanzer Psychologe Georg Lind ein. Seine These: Mit diesem Stück und dieser Diskussion wird Demokratieverdrossenheit geschürt und das Gegenteil von dem erreicht, was man vorgibt, schützen zu wollen. [...]

Das Stück hat aus verschiedenen Gründen Protest ausgelöst: Das Tragen des Judenstern sei respektlos und das Tragen des Hakenkreuzes verboten...Es kommt meines Erachtens aber noch ein wichtiger Grund hinzu: Es ist naiv anzunehmen, dass das Stück überhaupt die erhoffte Wirkung hat und nicht genau

die Tendenzen stärkt, die es zu bekämpfen vorgibt, nämlich Demokratieverdrossenheit. [...]

Das Theater liegt falsch mit seiner Behauptung, Nazis würden im Theater das Hakenkreuz tragen, weil sie geizig seien und den Eintritt nicht bezahlen wollen. Nazis tragen das Hakenkreuz im Theater gern, weil sie es sonst nicht dürfen. Die Nazis ärgern sich auch nicht, wenn sie Hitlers Geburtstag im Theater feiern können. Es muss bezweifelt werden, ob durch den Inhalt des Stücks auch nur ein einziger Nazi bekehrt wird. [...]

Damit greift es zu Methoden, die sich kaum von denjenigen unterscheiden, die man bekämpfen will. [...] Das Stück ist ein Beispiel für den falschen Glauben, dass man, indem man Mitbürger als dumm und gescheitert lächerlich macht, der Demokratie ein Gefallen tun würde. Das ist selbst dumm und gefährlich. Jetzt haben sich schon viele Nazis für das Theaterstück angemeldet. Sie freuen sich offenbar darauf, Hitlers Geburtstag im Theater zu feiern und dann auch noch offen mit dem angesteckten Hakenkreuz. [...]

Die Einwegkommunikation des gegenwärtigen Theaters entspricht nicht dem demokratischen Ideal, dem es angeblich huldigt. Wir brauchen ein besseres, demokratisches Theater. [...]"

4.2.3 Qualitative Gesamtauswertung Print und Online (Landau Media)

Eine zusammenfassende Darstellung der Ergebnisse der Auswertung erfolgt in zwei Tabellen. Hier zunächst die Zahlen zur qualitativen Gesamtauswertung für das Stadttheater:

Theater	Print		Online		Σ Print + Online	
	Σ	%	Σ	%	Σ	%
Positiv	28	6,11	31	4,18	59	4,92
Neutral	291	63,54	506	68,29	797	66,47
Negativ	139	30,35	204	27,53	343	28,61
Σ	458		741		1199	

Nachfolgend die Tabelle mit den Zahlen der qualitativen Gesamtauswertung für die Stadt Konstanz:

Stadt Konstanz	Print		Online		Σ Print + Online	
	Σ	%	Σ	%	Σ	%
Positiv	2	0,44	0	0,00	2	0,17
Neutral	444	96,94	740	99,87	1184	98,75
Negativ	12	2,62	1	0,13	13	1,08
Σ	458		741		1199	

Die Summe der zu diesem Thema von Landau Media gefundenen Berichte beläuft sich auf **1.199 Beiträge**. Davon waren im Print 75 Berichte lokalen, 90 Baden-Württemberger und 255 anderen Medien in Deutschland zuzuordnen. 12 Berichte die in Leitmedien (Definition folgt) veröffentlicht wurden und 26 Berichte in internationalen Medien haben das Bild ergänzt. Der große Rest von 741 Beiträgen fand sich im Internet.

Auch wenn die meisten Berichte neutral waren, so findet sich doch in insgesamt **13 Artikeln eine direkte negative Zuweisung für die Stadt Konstanz durch die Redakteure** und in **343 eine negative Zuweisung für das Stadttheater statt**.

In insgesamt **64 Beiträgen** hat der **Bürgermeister Dr. Osner** eine Distanzierung kommunizieren können.

688 der Berichte gaben mehr oder weniger „nur“ Agenturmeldungen wieder, während 295 besonders ausführlich berichteten. Die übrigen Artikel erschienen im „normalen“ Umfang einer Berichterstattung.

Eine positive Wertung durch die Medien konnte **zwei Mal für die Stadt und 59 Mal für das Theater** festgestellt werden – die restlichen Medienbeiträge wurden von Nebelung Kommunikation als neutral eingestuft. Damit wird deutlich, dass **insbesondere bezüglich des Theaters die negative Berichterstattung die positive bei weitem überwiegt**.

Herauszuheben ist dabei auch, dass nach Eindruck der Medienauswerter von Nebelung Kommunikation die Berichterstattung **vor der Premiere (Verwendung von Hakenkreuzen und Führergeburtstag) deutlich negativer** ausfiel als die Berichterstattung nach der Premiere über die Aufführung an sich (Bewertung der Qualität der Inszenierung).

4.2.4 Fernseh- und Radiobeiträge

Die exemplarisch untersuchten **Fernsehbeiträge** sind in ihrer Tonalität **sämtlich neutral bis kritisch gegenüber** der Hakenkreuzaktion, der Premiere an „Führers Geburtstag“ und damit dem Theater eingestellt. Einige Beiträge sind dabei in ihrer Kritik deutlicher als andere. Ihre Bedeutung ist vor allem in der Reichweite zu sehen.

Hier beispielhaft aufgeführt ein Zitat aus einem – von Nebelung Kommunikation als „negativ“ eingeordnetem – Kommentar aus einer Sendung des SWR:

SWR 2, Christian Gampert, 14.04.2018: Tabubruch Holocaust

„Hier wird es nun erst recht peinlich: echte Holocaust-Überlebende, Juden, Israelis werden die Theatralisierung, die theatralische Ausnutzung ihrer Traumata zurecht ablehnen; und für alle anderen, für die Nicht-Juden, ist die geborgte Opferrolle eine Anmaßung – sie sind keine Juden und verschaffen sich durch den Davidstern nur das falsche, aber wohlige Gefühl, auf der richtigen Seite zu stehen. [...]

Erkenntnis ist aber wohl gar nicht das Ziel der Konstanzer Theaterleute, eher gieren sie nach Aufmerksamkeit. Die ist heute gerade durch antisemitische Aktionen leicht zu haben: soeben wurde in Berlin ein Rapper mit dem „Echo“-Musikpreis bedacht, der seinen fitnessgestählten Körper mit den unterernährten Leibern von „Auschwitzinsassen“ vergleicht und vorschlägt „mache wieder mal nen Holocaust“. Rappende Antisemiten und deutsche Theaterleute haben eines gemeinsam: sie halten sich für Tabubrecher. Und es nützt gar nichts, sich darüber aufzuregen – das ist ja genau das, was sie wollen.

Auch das Konstanzer Theater bedarf der Fürsorge. Sagen wir so: wenn der Konstanzer Intendant Prof. Dr. Dr. Christoph Nix sich ein Hakenkreuz anlegt und gratis seine eigene Vorstellung besucht, dann ist auch für uns alles in Ordnung. Christoph Nix in vollem Wicks – das Mitspieltheater vom Bodensee hat die schönsten Vorstellungen noch vor sich“.

Über **die Stadt Konstanz oder Vertreter der Verwaltung** wird **in keinem der Beiträge direkt negativ berichtet**.

4.2.5 Google-Ergebnisse

Die Ergebnisse der Google-Untersuchung sind in der folgenden Tabelle dargestellt. Sie zeigt eine Übersicht der Analyseergebnisse in farbmarkierter Form: Von grün (keine Funde = nicht betroffen) bis rot (viele Funde = hohe Betroffenheit).

Suchbegriff	Negative Berichte auf Seite 1	Negative Berichte Seiten 2-5	Neutrale Berichte	Berichte ohne Bezug zu "Mein Kampf"
„Konstanz“	0	0	0	50
"Theater Konstanz"	3	23	0	24
„Konstanz Hakenkreuz“	5	19	26	0
Σ	8	42	26	74

Die ausgewerteten 150 Google-Ergebnisse zeigen ein heterogenes Bild. Während die ungestützte Suche nach „**Konstanz**“ **keine Treffer** ergab, so bleiben bei der Suche nach dem **Theater zahlreiche** und bei der gestützten Suche nach „**Konstanz Hakenkreuz**“ **vergleichsweise viele negative Berichte im kollektiven Gedächtnis des WWW** (Links zu sämtlichen als „negativ“ bewerteten Artikel auf den Google-Seiten eins und zwei finden sich im Anhang).

Herauszuheben sind (wie oben erwähnt) die Ergebnisse der ersten Seite: **Drei von 10 Google-Funde** bei der ungestützten Suche nach dem „Theater Konstanz“ sind **negativ**. Wer also aus irgendeinem Grunde das Theater in Konstanz googelt, wird ab sofort auf der ersten Seite mit negativen Berichten konfrontiert.

4.2.6 Briefe und Emails

Die Tonalität der Briefe und Emails ist insgesamt sehr einheitlich und wird durch die folgenden drei Zitate exemplarisch gut wiedergegeben:

Gregorij H. von Leitis aus New York (Gründer der in den USA ansässigen Deutsch-Jüdischen Kultureinrichtung *Elysium between two continents* und Träger des Bundesverdienstkreuzes – verliehen für seine Leistungen zur Völkerverständigung) vom 26.04.2018:

„Sehr geehrter Herr Dr. Osner, die Nachrichten, die mich hier über die Inszenierung von „Mein Kampf“ erreichen entsetzen mich. George Tabori, welchen ich persönlich kannte, würde entsetzt sein. Und mit diesem billigen Trick zu zeigen, dass Menschen bestechlich sind, ist einfach armselig. Schade, dass so mit den Gefühlen von Menschen gespielt wird. Setzen Sie das Stück ab!“

Offener Brief der Synagogengemeinde Konstanz K.d.ö.R vom 17.04.2018:

„An Abartigkeit nicht zu übertreffen ist das Festhalten des Theaters an dem An-

gebot Freikarten an Personen auszugeben, die während der Aufführung ein Hakenkreuz tragen sollen; Besucher_innen, die den regulären Preis zahlen, sollen einen gelben Davidstern tragen. [...] Diese künstlerisch Parallele zu ziehen ist widerwärtig. Die Analogie die daraus hervorgeht – wenn du ein „Nazi“ bist, zahlst du nichts und „Juden“ werden zur Kasse gebeten und sind die Benachteiligten, klingt nach einem schlechten Witz. [...] Als betroffene Minderheit sagen wir, dass diese Auseinandersetzung ohne Einbezug der Betroffenenperspektive selbst stattfindet, die eine solche Aktion als nichts weiter empfindet, als aufmerksamkeitsgeile Instrumentalisierung.“

Mail von [REDACTED] an Bürgermeister Dr. Osner vom 22.04.2018:

„Mit Genugtuung habe ich Ihren Protest gegen die Umstände der Premiere von "Mein Kampf" wahrgenommen. Bange Gefühle eines Déjà-vue beschleichen mich.“

5 Analyse und Bewertung

Nach Einschätzung von Nebelung Kommunikation ist die **Summe von 1.199 Beiträgen im Vergleich zu Nebelung Kommunikation bekannten Kommunikationskrisen als sehr hoch** einzuschätzen. Es ist eine vergleichsweise starke mediale Verbreitung. Denn in der beruflichen Praxis vertritt Nebelung Kommunikation Mandanten, die schon bei weit weniger Nennungen in einem kritischen Zusammenhang bereits von einer „Medienkrise“ sprechen und – durchaus zu Recht – die Beratungsleistungen der Experten für Krisenkommunikation Anspruch nehmen.

Auch wenn – wie dargestellt – die **meisten Berichte neutral** waren, so findet doch in **13 Artikeln eine direkte negative Zuweisung für die Stadt Konstanz** und in **343 eine negative Zuweisung für das Stadttheater statt**.

Dies wirkt umso stärker, als dass die Konnotation von Konstanz und dem Theater auch schon bei **neutralen Berichten als kritisch einzustufen** ist, da viele Leser nur die Überschriften lesen und **den Zusammenhang „Konstanz“ und „Hakenkreuz“ und / oder „an Hitlers Geburtstag“ wahrnehmen und erinnert werden**.

Ein inhaltlicher Punkt ist hervorzuheben: Sehr viele negativ berichtende Medien **unterstellen dem Theater und seinem Intendanten, die Nazi-Symbole aus Provokationsgründen einzusetzen. Dies solle mutmaßlich die Aufmerksamkeit steigern** („PR“ – siehe Spiegel-Interview mit Serdar Somuncu) und damit für mehr Publikum sorgen. Sogar der Regisseur selbst spricht in diesem Zusammenhang von einem „Marketing-Gag“ des Intendanten (s.u.).

Jedoch gibt es in einigen Beiträgen einen **positiven Reputationstransfer** durch die per Interview transportierten Distanzierungen des **Kulturbürgermeisters Dr. Osner** von der Aufführung. Angesichts der vielen Kritik wird hier deutlich gemacht, dass die Stadt sich der historischen und politischen Sensibilität dieses Themas (offenbar im Unterschied zum Intendanten, Regisseur und künstlerischem Team) sehr wohl bewusst ist und diese Provokationen nicht mitträgt. **Damit kommt Dr. Osner nach unserer Einschätzung seiner Verantwortung für die Stadt Konstanz als Bürgermeister nach**. Diese Haltung wird u.E. als positiv wahrgenommen werden.

Die Kritik des Bürgermeisters fokussiert sich zudem auf den Intendanten und den Regisseur, womit er die Verantwortung für den Skandal **weg vom städtischen Theater und hin zu den verantwortlich Handelnden lenkt**.

5.1 Reputationsschaden für die Stadt und vor allem das Stadttheater

Es gehört nach Auffassung von Nebelung Kommunikation aus gutem historischem Grund zum Selbstverständnis der Bundesrepublik Deutschland, dass die öffentliche **Verwendung von Nazi-Symbolen verboten** ist. Darüber hinaus gibt es einen unausgesprochenen gesellschaftlichen Konsens, dass jegliche Verwendung oder jede Anlehnung an die Nazisymbolik **einer öffentlichen Ächtung unterliegt**. Tatsache ist, dass dies an vielen Stellen deutlich und öffentlich wird. So hat ein Politiker, eine andere öffentliche Person oder eine Institution, denen die Verwendung der Symbole oder eine andere Nähe zu den Nazis nachgewiesen werden kann, im Normalfalle keine Chance auf eine positive öffentlich-mediale Zukunft in diesem Land. Dies ist jedenfalls das,

was in der Beratung bei Medienkrisen und in der Medienbeobachtung immer wieder festgestellt werden kann. Als ein prominentes Beispiel dafür kann in diesem Zusammenhang der Skandal um die Verleihung des Musik-Preises „Echo“ genannt werden. Dieser wurde in Folge der äußerst kritischen öffentlichen Debatte komplett eingestellt.

Für die politische Auseinandersetzung mit dem im vorangegangenen Geschichteten wurde eigens der Begriff „**Nazi-Keule**“ geprägt. Hinter dem Begriff steht die Erkenntnis, dass eine dargestellte oder unterstellte Nazi-Nähe oder Verwendung von Nazi-Symbolen einem öffentlichen „Keulenschlag“ gleicht. Der Beschuldigte wird von der „Nazi-Keule“ in seiner Reputation also hart getroffen. Das kann von **Reputationsschäden bis hin zur öffentlichen Existenzvernichtung** führen (siehe Echo-Preis).

Wer mit diesem Tabu bricht, dem kann unterstellt werden, dass er sich dieser Risiken bewusst ist. Wer es trotzdem tut – sei es aus dem Wunsch zu provozieren, aufzufallen oder unter dem Deckmantel der kulturellen Freiheit – der muss in der Öffentlichkeit mit einer massiven Gegenreaktion rechnen.

Aus diesem Grunde gilt: Jeder öffentliche **Zusammenhang zwischen Nazisymbolen und einer Person oder Institution hinterlässt aus o.g. Gründen einen Reputationsschaden** für den oder die Betroffenen. Der Tabubruch wird faktisch immer negativ auf den Tabubrecher zurückfallen. Im hier diskutierten Fall **ist dies vor allem mit dem Städtischen Theater und seinem Intendanten geschehen**. Indirekt wirkt sich der Tabubruch auch auf die Stadt Konstanz als institutionelle Trägerin des Theaters aus, auch wenn der Kulturbürgermeister als offizieller städtischer Vertreter durch öffentliche Statements versucht hat, Schaden von ihr abzuwenden. Als Beleg hierfür sei ein Onlinetext im Südkurier genannt, der mit einem Zitat auf die Ansetzung der Premiere auf den 20. April eingeht:

Südkurier Online, 21.04.2018: Mit Hakenkreuz in den Theatersaal? Was von der umstrittenen Aktion am Premierenabend von „Mein Kampf“ in Konstanz übrig blieb

„Kulturbürgermeister Andreas Osner distanziert sich im Namen der Stadt von der Inszenierung: [Videoclip]

Zum Datum der Aufführung – der 20. April ist Hitlers Geburtstag – äußerte sich Osner deutlich: >Das ist eine der größten Respektlosigkeiten und eine der größten Grenzüberschreitungen und eine der größten Geschmacklosigkeiten, die ich bis jetzt hier in meiner Zeit als Kulturbürgermeister erlebt habe.<“

Sowohl in einigen Fernsehbeiträgen als auch in etlichen Online- und Printbeiträgen wurde diese Terminierung ähnlich harsch kritisiert – insbesondere in Form von Interviews und O-Tönen von Vertretern aus jüdischen Organisationen.

Angesichts der oben dargestellten sehr großen Verbreitung des Themas (quantitative Auswertung: **1.199 Berichte insgesamt**) von Print bis Online und der hochwertigen und teilweise sogar internationalen Medien, die in die Berichterstattung involviert waren, **ist der Stadt Konstanz und dem Stadttheater folglich ein nennenswerter Reputationsschaden entstanden**. Mit anderen Worten: Der Ruf der Stadt Konstanz wurde beschädigt.

Besonders die 13 Berichte in den **Leitmedien** sind in diesem Zusammenhang zu beachten, da sie **mit ihrer hohen Reichweite eine weite Verbreitung** der Artikel generieren. Auch der ausführliche Beitrag im **Heute-Journal vom 20.04.2018** (s.o.) und die anderen Fernseh- und Radiobeiträge zählen dazu.

Es ist zudem davon auszugehen, dass dieses Thema wegen des Nazi-Bezugs aus o.g. Gründen beim Publikum nicht so schnell in Vergessenheit gerät, wie es bei den allermeisten anderen Themen der Fall gewesen wäre. Zudem sorgen die **741 Online-Berichte dafür, dass der Zusammenhang zwischen Konstanz und den Hakenkreuzen immer wieder aufgefunden wird und auch zukünftig werden kann.** Dieser Zusammenhang wird vor allem beim städtischen Theater auf lange Zeit im kollektiven Gedächtnis des WWW verbleiben.

Wie die Google-Ergebnisse der gestützten Suche („Konstanz Hakenkreuz“ s.o.) zeigen, erscheinen **fünf negative Berichte auf der alles entscheidenden ersten Seite** und 19 weitere auf den Seiten 2-4 der Suchergebnisse. Weitere 26 Artikel sind neutral. **Alle 50 Artikel befassen sich mit dem Nazi-Thema der Inszenierung.**

Zu beachten sind dazu die oben aufgeführten Zitate aus Medien und Briefen in ihrer **Qualität, wodurch deutlich wird, wie hoch der entstandene Schaden ist.** Insbesondere die Schreiben und Emails aus dem Umfeld der jüdischen Mitbürger (Beispielzitat s.o.) machen den Leser betroffen und verdeutlichen den Reputationsschaden.

Dabei ist es ausgerechnet bei diesem Thema **weniger erheblich, dass die Medien nur relativ selten die Stadt Konstanz direkt negativ angegangen sind** (13 Mal). **Der Reputationsschaden wird durch den oben diskutierten „Nazi-Keulen“-Effekt in jedem Fall angerichtet.**

Positiv ist lediglich zu vermerken, dass die **ungestützte Google-Suche** nach dem Begriff „**Konstanz**“ auf den ersten **fünf Seiten keinen Bericht** zu dem hier diskutierten Thema ergibt. Damit steht zu **hoffen, dass der Reputationsschaden für die Stadt sich nicht so lange hält,** wie dies beispielsweise beim Stadttheater der Fall sein dürfte.

Über das **Theater** haben die Print- und Online-Medien sehr viel negativer berichtet (**343 negative Beiträge = 28,6 %**). Hier kommt also **neben der reinen Nennung des Theaters in einem Zusammenhang mit Nazi-Symbolen und Hitlers Geburtstag noch in fast jedem dritten Artikel die direkte negative Berichterstattung** hinzu. Auch aus diesem Grund spricht bspw. die **ZEIT-Online** (s.o.) davon, dass über das Theater in Konstanz das hereinbrach, „was man auch auf Deutsch einen **Shitstorm** nennt“.

Entsprechend ist **mehr als die Hälfte (26)** der untersuchten 50 Google-Ergebnisse (s.o.) bei den ungestützten Suchbegriffen „Konstanz Theater“ mit diesem Thema belastet. **Alle diese 26 Berichte sind negativ.**

Das bedeutet, dass jeder Mensch der aus irgend einem Grund das Stadttheater Konstanz googelt, bereits drei Mal auf der so wichtigen (s.o.) ersten Seite und 23 Mal auf den nächsten vier Seiten der Google-Ergebnisse negative Berichte zu dem hier diskutierten Thema findet. **Damit kann die Reputation des Stadttheaters als dauerhaft beschädigt gelten.**

Verstärkt wird dieser Aspekt noch durch die Berichte, die diese **Provokation als verunglückten Versuch sehen, „PR“ für das Theater und das Stück** zu machen. Dazu sagt selbst der Regisseur Serdar Somuncu in einem Südkurier-Interview vom 10.04.2018 (Quelle im Anhang):

Frage Südkurier: „Finden Sie, es ist eine gute Idee, dieses Stück an Hitlers Geburtstag auf die Bühne zu bringen?“

Antwort Somuncu: „Nein. Das finde ich ein bisschen albern. Aber nicht alles,

was Christoph macht und will, muss ich gut finden. Das ist ein Marketing-Gag, den ich schon aus der Zeit kenne, als ich "Mein Kampf" vorgetragen habe. [...] Aber notwendig ist das nicht.“

Für viele Medien wäre die Verwendung des Hakenkreuzes und die Terminierung der Premiere damit nicht mehr Teil der Inszenierung und fiel damit implizit **auch nicht mehr unter die künstlerische Freiheit**. Medienkonsumenten werden das überwiegend ähnlich einschätzen.

Zudem muss bedacht werden, dass das Theater eine städtische Institution ist. In diesem Zusammenhang wird deutlich, **dass dieser Reputationsschaden keinesfalls nur das Theater alleine treffen kann**. Es ist vielmehr so, dass die **Verantwortung der Stadt** für das Theater öffentlich bekannt ist, von vielen Personen zugewiesen wird und daher auch entsprechend verantwortungsvolles Handeln seitens der Stadt erwartet wird („Setzen Sie das Stück ab“ – siehe Zitat aus dem Brief von von Leitis an Dr. Osner).

Hier ist positiv zu vermerken, dass **Bürgermeister Dr. Osner** mit seinen immerhin **64 Mal zitierten öffentlichen Distanzierungen, dieser Verantwortung der Stadt im Rahmen des Möglichen gerecht wurde**. Diese **Distanzierungen** finden sich auch in einigen der reichweitestarken **Fernseh- und Radioberichten wieder** und reduzieren den Reputationsschaden für die Stadt. Aus der Sicht der Stadt Konstanz war er aber – neben Dr. Engelsing u.a. im Cicero – offenbar die einzige hilfreiche Stimme dieser Art.

5.2 Einordnende Bewertung: Skandal und Shitstorm?

Angesichts des dargestellten sehr breiten Medienechos formuliert ZEIT-Online wie oben dargestellt: „Dann **brach über das Theater Konstanz das herein, was man auch auf Deutsch einen Shitstorm nennt**“. Auch wenn ein Shitstorm per Definition vor allem in den sozialen Medien stattfindet, erscheint nach unserer Auffassung die Verwendung durch ZEIT-Online angemessen. Dies gilt umso mehr, als dass es durchaus **Debatten dazu in den sozialen Medien** gab (siehe facebook-Beiträge in der Landau-Auswertung im Anhang).

In jedem Falle kann hier von einem **Skandal** gesprochen werden. Denn ein Skandal bezeichnet kurz definiert ein **Aufsehen erregendes Ärgernis und die damit zusammenhängenden Ereignisse oder Verhaltensweisen**. Ein Skandal wird nach dem Wirtschaftslexikon Gabler ausführlicher definiert, als ein Prozess, „*der mit einem angenommenen oder tatsächlichen Missstand als **Verstoß gegen Recht und/oder Moral** [...] beginnt und **zugleich die medienübergreifende Berichterstattung mit Empörung erfordert***“. Beides ist im vorliegenden Falle eindeutig zutreffend (Quelle siehe Anhang).

Wichtig für die einordnende Bewertung ist zudem die **Betrachtung des seinerzeit aktuellen gesellschaftlich-kulturellen Gesamtzusammenhanges**, in welchen dieser Vorgang zeitlich fiel. Er wurde auch deshalb zum Skandal, weil die Premiere und die nachfolgende Debatte zum einen mit der skandalösen Echo-Preisverleihung zeitlich einhergingen. Somit passte die **Hakenkreuz-Aktion in das Muster**, welches sich bei den von der Jury so unbedarft ausgezeichneten Rappern zeigte: Die **schamlose Ausnutzung von Provokationen, verbunden mit der rücksichtslosen Verletzung**

der Gefühle von „anständigen Bürgern“ sowie Nachkommen der Opfer des Dritten Reichs. Hier kommt also eindeutig die oben im Wirtschaftslexikon Gabler definierte moralische Komponente hinzu. Zum anderen wurde die Öffentlichkeit in diesem Zeitraum auch mit **mehreren antisemitischen Angriffen auf Juden** konfrontiert.

Der dritte und schließlich letzte verstärkende Punkt, der in dem Zusammenhang genannt werden kann, ist ein lokaler Kontext: **Am 21.06.2018 wurde das Richtfest im Neubau der jüdischen Synagoge gefeiert.** Es zeigt, dass das Verhältnis zur jüdischen Gemeinde und Bevölkerung der Stadt in Konstanz als wichtig erachtet wird. Denn Konstanz gilt als weltoffene, interkulturelle und auch religiös tolerante Stadt.

5.3 Zusammenfassung

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass für die Stadt Konstanz **durch diesen Skandal und die umfassende negative Berichterstattung ein nennenswerter Reputationsschaden entstanden ist.**

Durch die **hohe Anzahl an Online-Berichten** wird dieser Reputationsschaden immer wieder aufs Neue zugewiesen werden können. Gleichzeitig besteht die **Hoffnung**, dass dieser Schaden durch die davon unberührt gebliebene ungestützte Google-Suche nach „Konstanz“ **mittelfristig abgebaut werden kann.**

Über das **Theater sind noch deutlich mehr negative Berichte erschienen** und auch die **ungestützte Google-Suche nach „Konstanz Theater“ ergab unter den ersten 50 Ergebnissen 26 negative Berichte.** Der Reputationsschaden ist hier also erheblich größer und wird aufgrund der im WWW befindlichen Berichte auch nicht so schnell abgebaut werden können.

Mittelbar trifft dies natürlich auch die Stadt Konstanz, in deren juristischer Verantwortung sich das Stadttheater befindet und deren Reputationsschaden sich dadurch noch vergrößert und verstetigt.

6 Anhang

6.1 Quellen

Image und Reputation:

Handbuch der Unternehmenskommunikation

https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-8349-4543-3_17

Leitmedien:

<https://de.statista.com/infografik/1767/meistzitierten-medien-in-deutschland/>).

Google – Bedeutung der ersten Seite:

Johannes Beus, Sistrix: „Klickwahrscheinlichkeiten in den Google SERPs“, 25. Oktober 2015:

<https://www.sistrix.de/news/klickwahrscheinlichkeiten-in-den-google-serps/>

Skandal:

<https://de.wikipedia.org/wiki/Skandal>

Skandal ausführliche Definition:

Ein (Unternehmens-) Skandal wird als sozialer Prozess definiert, der mit einem angenommenen oder tatsächlichen Missstand als **Verstoß gegen Recht und/oder Moral** eines Unternehmens beginnt und **zugleich die medienübergreifende Berichterstattung mit Empörung erfordert**. Damit ergibt sich eine große Bandbreite möglicher Unternehmensskandale, die auf handelnde Personen, aber auch auf Leistungsprozesse oder Abläufe bezogen werden kann. Bilanzierungs-, Schmiergeld- und Dioxinskandal sind ausgewählte Beispiele dafür, dass sie gemäß Studien zunehmen.

<https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/skandal-53536>

6.1.1 Online-Zitate

Zitate aus Kapitel 4.2.2:

- <https://www.bild.de/news/inland/farce/theater-skandal-in-konstanz-55465180.bild.html>
- <https://www.zeit.de/kultur/2018-04/mein-kampf-serdar-somuncu-nazis-historische-verantwortung>
- <https://www.cicero.de/theater-konstanz-mein-kampf-serdar-somuncu-provokation-hakenkreuz-davidstern>
- <https://www.forbes.com/forbes/welcome/?toURL=https://www.forbes.com/sites/guymartin/2018/04/18/mein-kampf-george-taboris-satiric-play-on-hitler-to-be-staged-amid-controversy-in-germany/&refURL=https://www.google.com/&referrer=https://www.google.com/>

- <https://www.nytimes.com/2018/04/18/theater/swastika-theater-germany.html>
- <https://www.seemoz.de/kontrovers/die-demokratie-braucht-ein-anderes-theater/>

Südkurier Kommentar:

<https://www.suedkurier.de/ueberregional/baden-wuerttemberg/Mit-Hakenkreuz-in-den-Theatersaal-Was-von-der-umstrittenen-Aktion-am-Premierenabend-von-Mein-Kampf-in-Konstanz-uebrig-blieb;art417930,9704471>

Südkurier Zitat Dr. Osner:

<https://www.suedkurier.de/ueberregional/baden-wuerttemberg/Mit-Hakenkreuz-in-den-Theatersaal-Was-von-der-umstrittenen-Aktion-am-Premierenabend-von-Mein-Kampf-in-Konstanz-uebrig-blieb;art417930,9704471>

Südkurier Zitat Somuncu:

<https://www.suedkurier.de/region/kreis-konstanz/konstanz/Das-Theater-holt-mal-wieder-einen-grossen-Namen-nach-Konstanz-Serdar-Somuncu-fuehrt-Regie-in-dem-Stueck-Mein-Kampf;art372448,9685461>

SWR Kommentar Gampert:

<https://www.swr.de/swr2/kultur-info/theater-konstanz-provoziert-mit-hakenkreuz-und-judenstern/kommentar-tabori-inszenierung-in-konstanz/-/id=9597116/did=21522606/mpdid=21543968/nid=9597116/1opm4g5/index.html>

6.1.2 Links zur Google-Auswertung in Kapitel 4.2.5

Zu den negativen Berichten "Theater Konstanz"

1. Seite

- http://www.deutschlandfunk.de/taboris-mein-kampf-am-theater-konstanz-ich-hoffe-die-ganze.691.de.html?dram:article_id=415912
- <https://www.zdf.de/nachrichten/heute-journal/videos/mit-hakenkreuz-ins-theater-100.html>
- <https://www.suedkurier.de/region/kreis-konstanz/konstanz/Proteste-gegen-die-Auffuehrung-Mein-Kampf-Theaterfreunde-distanzieren-sich-vom-Theater;art372448,9693657>
- <https://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.empoerung-ueber-inszenierung-in-konstanz-mit-hakenkreuz-und-davidstern-ins-theater.0e8f6e34-80ff-420c-8c83-c8b0de1ceb75.html>

2. Seite

- <https://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.empoerung-ueber-inszenierung-in-konstanz-mit-hakenkreuz-und-davidstern-ins-theater.0e8f6e34-80ff-420c-8c83-c8b0de1ceb75.html>
- http://www.deutschlandfunk.de/george-taboris-mein-kampf-am-stadttheater-konstanz.691.de.html?dram:article_id=416207
- <https://www.stuttgarter-nachrichten.de/inhalt.mein-kampf-am-theater-konstanz-keine-ermittlungen-wegen-hakenkreuz.2e7db5f9-4059-497a-9fb6-1003faf5084c.html>
- https://www.nachtkritik.de/index.php?option=com_content&view=article&id=15247:presseschau-vom-14-april-2018-das-theater-konstanz-in-der-kritik&catid=126:meldungen-k&Itemid=100089
- <https://www.swr.de/kunscht/mein-kampf-premiere-theater-konstanz-/id=12539036/did=21339050/nid=12539036/2bcl2e/index.html>
- <http://www.dw.com/de/das-schweigen-der-hakenkreuze-am-theater-konstanz/a-43480988>
- http://www.deutschlandfunkkultur.de/somuncus-mein-kampf-am-stadttheater-konstanz-die-grosse.1013.de.html?dram:article_id=416179
- <https://www.br.de/themen/kultur/theater-konstanz-mein-kampf-102.html>
- <http://www.sueddeutsche.de/kultur/theaterinszenierung-in-konstanz-von-wegen-nazi-1.3949517>
- <https://www.stern.de/kultur/-mein-kampf---theater-lockt-mit-freikarten-fuer-hakenkreuz-traeger-7947104.html>
- <http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/theater-konstanz-50-leute-wollen-mit-hakenkreuz-binde-in-mein-kampf-a-1203343.html>
- <https://www.bild.de/news/inland/farce/skandaloeses-halenkreuz-theater-in-konstanz-55460650.bild.html>
- https://www.focus.de/kultur/kunst/umstrittener-deal-mein-kampf-im-theater-konstanz-freier-eintritt-fuers-hakenkreuz-tragen_id_8785664.html
- <https://www.srf.ch/kultur/buehne/mein-kampf-in-konstanz-das-hakenkreuz-theater-erreicht-die-schweiz>
- https://www.huffingtonpost.de/entry/mein-kampf-hakenkreuz-konstanz_de_5ad612e3e4b0edca2cbe4586
- <https://www.ardmediathek.de/radio/Kultur-heute-Beitr%C3%A4ge/Taboris-Mein-Kampf-am-Theater-Konstanz/Deutschlandfunk/Audio-Podcast?bcas-tld=21554344&documentId=51749424>
- <http://www.badische-zeitung.de/suedwest-1/theater-konstanz-zeigt-umstrittene-inszenierung-von-mein-kampf--151769440.html>
- <https://www.cicero.de/theater-konstanz-mein-kampf-serdar-somuncu-provokation-hakenkreuz-davidstern>

- <https://www.merkur.de/politik/serdar-somuncu-empowerung-ueber-inszenierung-von-mein-kampf-in-konstanz-zr-9791205.html>
- https://www.n-tv.de/der_tag/Streit-um-Mein-Kampf-am-Theater-Konstanz-article20383704.html

Links zu den negativen Berichten "Konstanz Hakenkreuz"

1. Seite

- <https://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.mein-kampf-in-konstanz-hakenkreuz-oder-judenstern-umstrittene-inszenierung-feiert-premiere.8e1075ef-6027-4f7b-a92c-96b1816c7108.html>
- <http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/theater-konstanz-50-leute-wollen-mit-hakenkreuz-binde-in-mein-kampf-a-1203343.html>
- <https://www.zdf.de/nachrichten/heute/mit-hakenkreuz-ins-theater--mein-kampf--in-konstanz-100.html>
- https://www.huffingtonpost.de/entry/mein-kampf-hakenkreuz-konstanz_de_5ad612e3e4b0edca2cbe4586
- <https://www.cicero.de/theater-konstanz-mein-kampf-serdar-somuncu-provokation-hakenkreuz-davidstern>

2. Seite

- <https://www.zdf.de/nachrichten/heute-journal/videos/mit-hakenkreuz-ins-theater-100.html>
- <https://www.bild.de/news/inland/farce/theater-skandal-in-konstanz-55465180.bild.html>

Quelldateien mit den Rohdaten der Print- und Onlineauswertung:

Diese befinden sich in separaten Dateien, die ebenfalls als Anlagen 1 – 3 diesem Dokument beigefügt wurden.

6.2 Definition Nazi-Keule

Umgangssprachlich, abwertend; Aufgrund der gewaltigen Verbrechen der **Nazis** während der NS-Zeit möchte sich (fast) niemand mit der NS-Ideologie gemein machen. Dabei ist es trotzdem berechtigt, wenn jemand faschistische oder der NS-Ideologie entsprechende Aussagen macht, das auch so zu bezeichnen, denn schließlich ist auch die Benennung von Abstrakta wie Gesinnungen und Meinungen eine Grundvoraussetzung der menschlichen Kommunikation, die auch kurz und prägnant ausfallen kann.

<https://www.redensarten-index.de>